

Predigtserie «Hoffnungsträger»

Datum: 27.10.2024

Thema: Wir sind Hoffnungsträger

Text: Markus 2,1-12

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Unsere Zeit ist geprägt durch eine starke Verunsicherung und viele plagen Zukunftsängste. In solchen Zeiten wird besonders sichtbar, dass Menschen Hoffnung brauchen. Das Geniale ist: Wir haben Hoffnung! Denn wir kennen den Retter der Welt und den Erlöser, der aus der Sklaverei der Sünde befreien kann. Als Christen haben wir einen gütigen Vater, der uns liebt, schützt und versorgt. Als Nachfolger von Jesus lebt Gottes Geist in uns, der uns führt und Kraft gibt. Wir haben ein tragendes Fundament für unser Leben und eine Hoffnung über den Tod hinaus. Diese Hoffnung macht uns zu Hoffnungsträgern für diese Welt, die Menschen in unserem Umfeld und unsere Familien und Freunde. Wir sind Hoffnungsträger, indem wir unser Leben von unserer Hoffnung bestimmen lassen, anderen von unserer Hoffnung erzählen und unsere Freunde zu Jesus führen, der unser Hoffnungsträger ist. So wie es die Freunde in Markus 2,1-12 getan haben.

Die vier Freunde waren im wahrsten Sinn des Wortes Hoffnungsträger. Sie haben ihren Freund zu Jesus getragen. Zu viert haben sie ihren Freund, der in einer hoffnungslosen Lage war, zu Jesus geschleppt. Was sie getan hatten, kann uns inspirieren, welche Rolle wir als Hoffnungsträger manchmal haben. Wir haben manchmal die Rolle des Abschleppers, der seine Freunde und Mitmenschen an einen Anlass oder einen Ort abschleppt, an dem sie Jesus und damit einer lebendigen Hoffnung begegnen können.

Hoffnungsträger haben aber nicht nur die Rolle des Abschleppers. Als Hoffnungsträger haben wir auch die Rolle des Botschafters, der von Jesus erzählt, seine persönliche Geschichte mit Jesus weitergibt, anderen ihre Verlorenheit vor Augen führt, auf Rettung in Jesus hinweist oder ganz praktisch Hoffnung weitergibt. In unserer Rolle als Botschafter sind wir manchmal stumme Zeugen, weil vielleicht alles gesagt ist und nun unser Leben reden muss. Trotzdem sollte man die Rolle des stummen Zeugen nicht überinterpretieren. Denn wenn du glaubst, dass du Menschen ganz ohne Worte zu Jesus führen kannst, wirst du an diesem Anspruch scheitern. Du kannst niemals eine solche Ausstrahlung haben, dass Menschen ganz ohne Worte zu Jesus finden. Das hat nicht einmal Jesus fertiggebracht. Auch er musste reden.

Als Hoffnungsträger sind wir teilweise auch in der Situation, dass wir für andere glauben. Das haben die vier Freunde getan und dies war der Auslöser, dass Jesus den Mann geheilt hatte (Vers 5). Wenn wir für andere glauben, kann das bedeuten, Menschen nicht aufzugeben, auch wenn sie noch so weit von Jesus entfernt sind, in schwierigen Umständen stecken oder als hoffnungsloser Fall daherkommen. Für andere zu glauben, bedeutet immer wieder Möglichkeiten und Situationen zu suchen, um sie zu Jesus zu bringen, vor allem im Gebet. Denn für andere zu glauben, hängt sehr stark damit zusammen, für sie zu beten. Denn das Gebet macht uns zu Hoffnungsträger für andere.

Unsere Rolle als Hoffnungsträger kann unterschiedlich aussehen. Wir spielen mit unserer Hoffnung auch unterschiedliche Rollen im Leben unserer Mitmenschen. Aber es kann nicht sein, dass wir keine Rolle im Leben unserer Mitmenschen spielen.

Denn wie sollen Menschen von Jesus hören, wenn ihnen niemand von ihm erzählt? Wie sollen Menschen Gott vertrauen, wenn ihnen das niemand vorlebt? Wie sollen Menschen frei werden, wenn sie niemand in die Freiheit führt? Die Rolle dieses Jemand ist in unserem direkten Umfeld unsere Rolle. Oft sind wir die Einzigen, die die Menschen in unserem Umfeld zu Jesus bringen können. Nicht selten bist du der Einzige am Arbeitsplatz, in der Schulklasse, der Verwandtschaft oder im Freundeskreis, der eine lebendige Hoffnung in sich trägt. Darum möchte Gott dich gebrauchen, mit deiner Art, deinen Möglichkeiten, deinen Grenzen, deinen Ängsten, deinen Worten, deinem Zeugnis.

Als Hoffnungsträger sind wir manchmal in der Situation, dass wir die Einzigen sind, die die Menschen in unserem Umfeld zu Jesus führen können und es sonst niemand tun würde. So war es auch in der Geschichte mit den vier Freunden. Hätten sie den Mann nicht zu Jesus gebracht, wäre er Jesus vielleicht

nie begegnet und hätte kein neues Leben gefunden. Aber sie wurden zu Hoffnungsträgern für ihn. Das wurden sie, weil sie der Überzeugung waren, dass ihr Freund Jesus braucht. Ohne diese Überzeugung wären sie mit ihrem Freund zu Hause geblieben oder sie wären allein gegangen und wären vor dem Haus gestanden und hätten den Weg blockiert, wie die Menge vor dem Haus. Nur weil sie eine starke Überzeugung hatten, haben sie ihren Freund gepackt, die Barre durch die Hitze getragen, nach der Enttäuschung vor Ort nicht aufgegeben und am Ende ihren Freund vor Jesus hinabgelassen.

Wie bei den vier Freunde kommt auch bei uns die Motivation, eine tragende Rolle im Leben unserer Freunde zu spielen, aus der Überzeugung, dass sie Jesus brauchen. Diese Überzeugung fehlt uns manchmal. Sonst würden wir intensiver beten, eindringlicher einladen, mehr Ideen entwickeln, wie wir Hindernisse überwinden könnten. Aber dieses überzeugte Handeln fehlt uns oft, weil die Hoffnungslosigkeit unserer Mitmenschen nicht so offensichtlich ist wie bei dem Mann im Bibeltext. Die Hoffnungslosigkeit in unserem Umfeld sieht man oft erst auf den zweiten Blick. Bei uns geht es den Menschen scheinbar gut. Sie haben alles, was sie brauchen und können sich ihre Träume erfüllen. Die meisten Menschen in unserer Gesellschaft scheinen alles im Griff zu haben. Aber in Wirklichkeit gleichen sie Schafen, die keinen Hirten haben (Matthäus 9,36).

Unsere Mitmenschen sind wie Schafe ohne Hirten und sie merken es nicht. Das ist tragisch. Noch tragischer ist es, dass wir es manchmal nicht mehr merken und das demontiert unsere Überzeugung, dass sie Jesus brauchen. Wie sollen sie zur Überzeugung gelangen, dass sie Jesus brauchen, wenn nicht einmal wir diese Überzeugung haben? Denn ein Verkäufer ohne Überzeugung verkauft nichts. Er muss überzeugt sein, von dem, was er verkauft. So müssen auch wir überzeugt sein von dem, was wir glauben und unseren Mitmenschen anbieten wollen. Wenn du nicht überzeugt bist, warum sollten sich andere überzeugen lassen? Zuerst musst du selbst überzeugt sein, dass Jesus Schuld vergeben kann, Menschen frei macht, das Denken verändert, Sinn und Hoffnung schenkt.

Wenn du deine Freunde zu Jesus führen willst, musst du zuerst überzeugt sein, dass sie Jesus brauchen. Diese Überzeugung kommt aus dem eigenen Erleben. Wenn du selbst erlebt hast, dass Jesus befreit und die Seele heil macht. Daraus ergibt sich eine starke Überzeugung, die als Triebfeder wirkt, Menschen zu Jesus zu bringen und sich dabei nicht entmutigen zu lassen.

Die vier Freunde liessen sich nicht entmutigen. Nicht davon, dass sie ihren Freund tragen mussten. Nicht davon, dass sie zu spät dran waren und der Zugang blockiert war. Auch nicht davon, dass sie mit dem Zorn des Hausbesitzers rechnen mussten und Jesus stören würden. Sie haben alle Widerstände überwunden, weil sie eine starke Überzeugung hatten. So jemanden brauchen auch unsere Freunde. Eine Person, die ein Hoffnungsträger ist und diese Rolle in ihrem Leben übernimmt.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Wo begegnet dir in deinem Umfeld Resignation und Hoffnungslosigkeit?
- In welchen Situationen brauchst du persönlich Hoffnung?
- Was gibt dir Hoffnung?
- Was beinhaltet für dich die lebendige Hoffnung, die Jesus uns schenkt? Lies dazu 1.Petrus 1,3.
- Wie kannst du in einfachen Worten erklären, was deine Hoffnung ist?
- Wer in deinem Umfeld sollte von deiner Hoffnung hören?
- Für wen könntest du ein Hoffnungsträger sein?
- Wen könntest du abschleppen?
- Für wen könntest du ein Botschafter sein?
- Kann man für andere glauben? Lies dazu Vers 5.
- Wie sieht für andere glauben praktisch aus?
- Für wen könntest du beten?
- Wen willst du auf deine Gebetsliste setzen?
- Was ist deine Motivation, anderen von Jesus zu erzählen oder auch nicht?
- Was sind deine Überzeugungen in Bezug auf das Evangelium?
- Was überzeugt dich an der Hoffnung, die du hast?
- Könntest du jemanden zum AlphaLive Kurs abschleppen?